



Cyberisiken in Zeiten des Coronavirus

In jüngster Zeit versuchen Cyberkriminelle vermehrt, allfällige Notsituationen im Zusammenhang mit der Coronakrise mittels Online-Betrügereien auszunützen. Nicht zuletzt das vermehrte dezentralisierte Arbeiten mit Fernzugriff (Homeoffice) erhöht das Risiko, den perfiden Angriffen zum Opfer zu fallen. Die Kantonspolizei warnt eindringlich vor interaktiven Karten mit Malware, betrügerischen Spendenaufrufen und Angeboten von medizinischen Produkten (Virenvernichtungsmittel, Schutzmasken etc.) aus dubiosen Quellen oder zu Wucherpreisen. Zudem kursieren gefälschte Mails (Phishing-E-Mails) im Namen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) oder der World Health Organisation (WHO). Auch auf telefonischem Weg versuchen die Betrüger an persönliche Daten der Angerufenen zu gelangen, indem sie sich als Mitarbeiter des BAG ausgeben.

Es gelten folgende Empfehlungen zur Risikobegrenzung:

- keine Links und Anhänge in E-Mails anklicken, wenn der Absender nicht vertrauenswürdig ist;
- nicht auf Mails aus unbekanntem Quellen antworten;
- niemals Passwörter oder persönliche Daten an Unbekannte übermitteln

Gegen Cyberkriminalität können Sie sich schützen. Folgende offizielle Plattformen erteilen wichtige Ratschläge:

- Kantonspolizei Zürich www.cybercrimepolice.ch
- Schweizer Kriminalprävention (SKP) www.skppsc.ch
- Melde- und Analysestelle Informationssicherung (MELANIE) www.melani.admin.ch

Sollten Sie einem Betrug zum Opfer gefallen sein, melden Sie sich unverzüglich bei der Polizei. Diese berät und unterstützt Sie im weiteren Vorgehen, sichert Spuren und ermittelt.